Die drei Schwestern von Palma Vecchio.

Es war einmal ein Königssohn, der wollte heiraten und reiste durch das ganze Land, um das Mädchen zu suchen, das die schönsten Augen hätte. Er hatte von drei Schwestern gehört, die hiessen: Schönaug', Stolzaug', Schlichtaug', die wollte er sich einmal ansehen. Schönaug' und Stolzaug' wussten, dass sie sehr schön waren, und bildeten sich so viel darauf ein, dass sie immer dicht zusammengingen und ihre Köpfe aneinander lehnten, damit nur jeder auf sie achten und sie bewundern sollte. Sie hatten lange, blonde Haare, die wie helles Sonnengold leuchteten, und deshalb trugen sie auch ihr langes Haar niemals in Zöpfen geflochten, sondern wie einen hellen, langen Schleier lose herabhängend. Und einen Mund hatten sie, der war kirschrot und so klein, dass ein Rosenblättchen ihn verdecken konnte. Ihre Wangen waren rosigweiss wie Apfelblüten. Aber das Allerschönste waren doch ihre blauen Augen, und darauf waren sie auch sehr eitel. Ihre jüngste Schwester Schlichtaug' sah neben den stolzen Schwestern wie ein bescheidenes Veilchen aus. Sie hatte auch von dem Prinzen gehört, der eine Frau mit wunderschönen Augen suchte, aber sie dachte nur an ihre schönen Schwestern. Schlichtaug' hatte auch nur kurzes Haar und hatte noch nie in einen Spiegel geblickt. Der Prinz kam an und wollte zuerst Stolzaug' sehen, aber als er ihre Augen anschauen wollte und Stolzaug' wie immer stolz den Kopf zurücklehnte, da wurden ihre blauen Augen vor lauter Eitelkeit plötzlich ganz schillernd grün, und der Prinz schüttelte den Kopf und liess die zweite Schwester Schönaug' rufen. Schönaug' kam, ärgerte sich aber, als sie sah, dass Schlichtaug' auch dabeistand, und im selben Augenblick wurden ihre Augen ganz stechend grau vor Aerger, und dem Prinzen gefiel sie noch weniger als die erste Schwester. Als Schlichtaug' sah, dass dem Prinzen ihre beiden schönen Schwestern, die sie doch stets so sehr bewundert hatte, gar nicht gefallen wollten, da warf sie ihm einen bittenden Blick aus ihren schlichten Augen zu, die plötzlich wunderschön zu glänzen anfingen. Da stieg der Prinz vom Pferde und kniete vor Schlichtaug' nieder, zog eine goldene Krone hervor und setzte sie Schlichtaug' auf ihr Lockenhaar; und nun war sie die Schönste und Glücklichste von allen.

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000616